

CONSTANZE NISSEN AN JOHANN ANTON ANDRÉ IN OFFENBACH AM MAIN
SALZBURG, 1. JANUAR 1826

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1404]

Salzburg 1 Jan. 1826.

Empfangen Sie, lieber Herr André, mit dem Wunsche eines fröhlichen neuen Jahrs das
in aller Wahrheit allererste M. Mskpt¹, das seit meiner Verpflichtung gegen Sie in mei-
5 ne Gewalt gekommen ist. Auch habe ich nur wenige gesehen (etwa 6.), weil nur weni-
ge zu sehen sind. Vielleicht hätten Sie es gerne entbehrt; aber ich folge dem Buchstaben
und dem Geist. Das *Fac simile* in der Cäcilia ist offenbar nach ächter Handschrift.² Ich
vermuthe, daß Sie das ursprüngliche Exemplar (auf Martin gemünzt) haben. Folglich
hat er diese Kompos. drei Mal „angewandt“. ³ Meinen Söhnen habe ich geschrieben,
10 daß Ihr älteres *Procédé*⁴, nach *Kopenhagen* Ihre Ausgaben zu senden, mich vergewisser-
te, daß Sie die erbetene Gefälligkeit gegen sie haben [w]ürden. So hoffe ich gleichfals
sicher, daß Sie die für mich selbst erbetene Gefälligkeit bald haben werden. Was mich
von der Sache interessirt, ist ganz besonders [d]ie Notirung auf den Musikstücken,
wo und wann, auch wol zu Zeiten für wen, wozu, sie verfertigt sind, welches Sie ge-
15 wiss haben abkopiren lassen, um die chronologische Uebersicht zu haben. Ich beeifere
mich, Ihnen zu melden, daß ich izt die boßlersche Zeitung besize⁵. An Ihrer Stelle,
lieber Herr André, würde ich, dünkt mich, die erhobene Frage wegen des Requiems
zum Theil schlichten: ich würde das Werk mit 2 verschiedenen *typis* herausgeben, die
einen für die mozartsche, die andere für die süßmayersche Handschrift. Dann könnte
20 Niemand bezweifeln, daß das, welches nach seiner Handschrift gegeben wurde, von
ihm ist: ob und was von dem Uebrigen von ihm ist, bleibt in Ewigkeit ungewiß. Wahr-
scheinlich und natürlich hat Süßmayer benutzt, was für Ideen M., ihm, seinem Freunde
u. Schüler, wahrscheinlich so gar mit seinem ausdrücklichen Auftrag, mitgetheilt hat.
S. wünscht in dem
25 in der Leipz. mus. Zeitung gedruckten Briefe an Brtkopf⁶, Spuren davon gelassen zu

¹Constanze Nissen sandte André eine Version des Kanons „O du eselhafter...“ KV 560.

²In der *Cäcilia. Eine Zeitschrift für die musicalische Welt*, 1824, Band 1, hrsg. von Gottfried Weber, wurde ein Faksimile der Handschrift der beiden Kanons KV 559a und KV 560 publiziert (nach S. 180).

³Für den Kanon „O du eselhafter ...“ KV 560 sind drei Textvarianten überliefert: In sein eigenhändiges Werkverzeichnis trug Mozart den Kanon als „O du eselhafter Martin“ ein, in der der autographen Reinschrift heißt es „O du eselhafter Peierl“. Die von Constanze Mozart an Breitkopf & Härtel gesandte Version hatte den Textbeginn „O du eselhafter Reitknecht“.

⁴frz., Verfahren

⁵Constanze Nissen hatte im vorherigen Brief vom 28. Oktober 1825 (BD 1403) nach der ersten Ausgabe der von Heinrich Philipp Carl Boßler herausgegebenen *Musikalischen Korrespondenz der deutschen Filarmonischen Gesellschaft* vom Jahr 1792 gefragt, in der eine „Biographische Nachricht.“ über Wolfgang Amadé Mozart (Sp. 1–4) enthalten ist.

⁶Constanze Mozart hatte Breitkopf & Härtel am 17. November 1799 (BD 1267) empfohlen, sich wegen des Anteils von Franz Xaver Süßmayr am *Requiem* KV 626 an diesen selbst zu wenden. Die Antwort von Süßmayr vom 8. Februar 1800 (D-B, Mus.Slg.Härtel 336) publiziert der Verlag in Auszügen in einer Rezension der Erstausgabe in der *Allgemeinen musikalischen Zeitung* 4, Nr. 1 (1. Oktober 1801), Sp. 1–11.

haben. Wie weitläufig wäre es gewesen, sie zu detailliren ⁷! und wo hätte es geschehen sollen? Ihre ergebenste Dienerinn

C. Nissen
per procura. ⁸ Nissen

³⁰ [Adresse, Seite 2:]

An den Herrn
Herrn *André*
Musikverleger.
in

³⁵ Frei bis Gränze Offenbach
 am Mayn.

⁷détailler (frz.), etwas im einzelnen darlegen

⁸lat., durch Vollmacht